

# Ortsdurchfahrt auf der Zielgeraden

Langenbruck | Die Bauarbeiten sind beim Postplatz angelangt



Nach den Bauarbeiten um den und am Dorfplatz heisst es bald wieder «freie Fahrt» für den Durchgangsverkehr.

Bild Elmar Gächter

Nach zwei Jahren intensiver Bauerei dürfen die Langenbrucker aufatmen. Bald heisst es «Fahrt frei» auf der neu gestalteten Ortsdurchfahrt. Dies wird mit einem grossen Fest gefeiert.

## Elmar Gächter

Hector Herzig, Gemeindepräsident von Langenbruck, freut sich: «Die neue Ortsdurchfahrt verändert wie schon vorher die sanierte Schönthalstrasse samt renaturiertem Dorfbach unser Dorf sehr positiv.» Laut Patrick Bärenfaller vom Tiefbauamt, der beide Projekte als Oberbauleiter von Anfang an betreut hat, können die Bauarbeiten samt Deckbelag bis August abge-

schlossen werden, sofern nicht noch irgendwo ein Rohrbruch auftauche und Petrus wohlgesinnt sei, schränkt er ein.

Die Bauzeit, die im Herbst 2015 gestartet ist, fiel etwas länger aus als geplant. Die Gründe sind bei den Werkleitungen, unter anderen Wasserleitungen zu finden, an denen seit vielen Jahrzehnten nichts gemacht worden ist. Ihren Zustand habe man wegen fehlender Pläne teilweise erst feststellen können, nachdem sie freigelegt waren. «Ohne diese Werkleitungen wären wir um einiges schneller durch gewesen», ist der Baufachmann überzeugt.

## Provisorium nicht ausgeschlossen

In der Zwischenzeit sind die Baumaschinen beim Postplatz aufge-

fahren. Das «Filetstück», wie Bärenfaller ihn nennt, erhält nicht nur ein Facelifting, sondern wird komplett neu gestaltet. Kalksteine trennen ihn auch optisch von der Fahrbahn ab, Bankgarnituren und Bäume sollen die Bevölkerung ermuntern, hier zu verweilen. «Wir erhalten eine richtige Begegnungszone, so wie wir dies von Anfang an angestrebt haben», sagt Hector Herzig. Die Kosten dieser Massnahmen werden gemäss vorgängig definiertem Schlüssel durch die Gemeinde und den Kanton finanziert.

Zum prägenden Element des Platzes zählt die neue Bushaltestelle, die heute allerdings noch mit dem Konjunktiv «wäre» versehen ist. Kommt es nicht kurzfristig zu einer Einigung mit dem Eigentümer

des angrenzenden Gastrobetriebs, werden sich die Langenbrucker mit einem Provisorium zufriedengeben müssen. Denn ohne die von diesem Nachbarn zu erwerbenden 40 bis 50 Quadratmeter Areal kann die Bushaltestelle nicht wie vorgesehen erstellt und vor allem nicht behindertengerecht ausgestaltet werden.

## Kollegiale Zusammenarbeit

«Wir werden trotzdem versuchen, mit einer entsprechenden Markierung eine vorübergehend akzeptable Lösung zu finden, in der Hoffnung, sie werde nicht zu einem Dauerprovisorium», hält Bärenfaller fest. Ein Bus-Wartehäuschen, wie es die Gemeinde auf der Passhöhe vorgesehen hat, wird es auf dem Postplatz nicht geben. Der Oberbauleiter begründet dies mit der fehlenden Fläche auf der projektierten Perroninsel.

Sowohl der Gemeindepräsident wie der Kantonsvertreter betonen das gute Einvernehmen zwischen den beiden Partnern. Herzig spricht von einer sehr harmonischen, ja kollegialen Zusammenarbeit und windet dabei speziell auch dem Bauunternehmen ein Kränzchen mit seiner rücksichtsvollen Bauweise, die kaum zu Reklamationen Anlass gegeben habe. Und nicht zuletzt darf der Steuerzahler zur Kenntnis nehmen, dass der Kostenvoranschlag von rund 7 Millionen Franken eingehalten wird.

So dürfte die Freude (fast) ungetrübt sein, wenn das Werk am grossen Strassenfest vom 9. September seiner Bestimmung übergeben wird.